

Stadt Leverkusen

NIEDERSCHRIFT

über die 3. Sitzung (20. TA)

des Sozialausschusses

am Donnerstag, 23.04.2026, Rathaus,
Friedrich-Ebert-Platz 1, 51373
Leverkusen, 5. OG, Sitzungsraum Rhein
(5.06)

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:13 Uhr

Hinweis des Fachbereichs Oberbürgermeister, Rat und Bezirke:

In der 3. Sitzung (20. TA) des Sozialausschusses vom 23.04.2026 wurde unter TOP 5 „Wirtschaftsplan der Suchthilfe gGmbH Leverkusen 2026 - Nr.: 2026/0237“ folgendes protokolliert:

„Die ärztliche Versorgung im Sozialpsychiatrischen Dienst wird aktuell über Kooperationen, insbesondere mit dem SPZ, sichergestellt, da eine Nachbesetzung der entsprechenden Stelle aufgrund des angespannten Personalmarktes schwierig ist.

Finanziell wird mit sinkenden Rücklagen gerechnet, weshalb künftig keine Zinserträge erwartet werden. Gleichzeitig entstehen höhere Ausgaben, insbesondere durch notwendige Investitionen in die IT-Infrastruktur und neue Fachsoftware. Drittmittel sollen verstärkt erschlossen werden.

Im Bereich der ambulanten Rehabilitation konnten personelle Anforderungen bereits im Jahr 2025 im ärztlichen Bereich nicht mehr erfüllt werden. Die Leistung wird daher in angepasster Form als ambulante Nachsorge erbracht, wobei der sozialtherapeutische Anteil im Vordergrund steht. Die Nachfrage war in Leverkusen begrenzt, wodurch sich das Angebot wirtschaftlich nicht trägt.“

Es gibt eine Ergänzung von Frau Dr. Stevens (Medizinischer Dienst (53)) zur Niederschrift über die Sitzung am 23.04.2026.

Hiermit wird die Niederschrift über die 3. Sitzung (20. TA) des Sozialausschusses wie folgt korrigiert:

„Aktuell wird die ärztliche Aufgabenwahrnehmung im Rahmen der Krisenintervention nach Psych KG, die eine Kernaufgabe des Sozialpsychiatrischen Dienstes darstellt, durch das SPZ wahrgenommen. Auch in den Jahren zuvor wurde diese Aufgabe im ärztlichen Bereich hauptsächlich durch das SPZ und nur in einem sehr geringfügigen Anteil durch die Suchthilfe wahrgenommen. Durch Nachbesetzung und Neuausrichtung der ärztlichen Stelle bei der Suchthilfe soll insbesondere die Krisenversorgung in Kooperation mit dem SPZ in Leverkusen gestärkt werden. Eine Nachbesetzung der Stelle ist allerdings aufgrund des angespannten Personalmarktes schwierig. Eine Zusammenarbeit

und ein regelmäßiger Austausch der beiden Sozialpsychiatrischen Dienste (SPZ und Suchthilfe) findet bereits statt.

Finanziell wird mit sinkenden Rücklagen gerechnet, weshalb künftig keine Zinserträge erwartet werden. Gleichzeitig entstehen höhere Ausgaben, insbesondere durch notwendige Investitionen in die IT-Infrastruktur und neue Fachsoftware. Drittmittel sollen verstärkt erschlossen werden.

Im Bereich der ambulanten Rehabilitation konnten personelle Anforderungen bereits im Jahr 2024 nicht mehr erfüllt werden. Hier handelte es sich im Wesentlichen um die Psycholog*innenstelle, die nicht mehr nachbesetzt werden konnte. Daher wurde die ambulante Rehabilitation zum 01.07.2025 eingestellt. Die Leistung wird seitdem in angepasster Form als ambulante Nachsorge erbracht, wobei der sozialtherapeutische Anteil im Vordergrund steht. Die Nachfrage war in Leverkusen begrenzt, wodurch sich das Angebot wirtschaftlich nicht trägt.